



Priesterjubiläum und Erstkommunion in Verdins

Am Sonntag, 13. Mai beging Pfarrer Martin Frank mit der Pfarrgemeinde Verdins/Untertall sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum
4 Kinder feierten ihre Erstkommunion



Einzug der Erstkommunikanten mit ihren Eltern in die Kirche von Verdins

Es war ein besonderer Tag für die Pfarrgemeinde von Verdins/Untertall. Galt es doch zusammen mit der Erstkommunion auch das fünfzigjährige Priesterjubiläum des geschätzten Pfarrers Martin Frank zu feiern.

Es war der ausdrückliche Wunsch von Herrn Pfarrer Frank, dass sein Jubiläum in bescheidenem Rahmen gefeiert würde. Dennoch hatte die Pfarrgemeinde Verdins/Untertall mit Pfarrer Hermann Senoner dem Jubilar einen würdigen Ehrentag bereitet. Viele Gläubige waren gekommen um diesen besonderen Tag gemeinsam mit den Familien der Erstkommunionkinder

und Pfarrer Frank zu feiern und so ihrer Freude über geliebten Glauben in der Pfarrgemeinde Verdins/Untertall Ausdruck zu verleihen. Um 9.15 Uhr versammelte sich die Pfarrgemeinde bei der Feuerwehrrhalle in Verdins zum feierlichen Einzug in die Kirche. Unter den Klängen der Musikkapelle zogen die Schar der Erstkommunionkinder mit Familien, die Priester Hermann Senoner

und Martin Frank, sowie die Gläubigen in die festlich geschmückte Kirche. Pfarrgemeinderatspräsidentin Rosemarie Kaufmann Livi begrüßte die vier Erstkommunionkinder Julian Holzner, Stefan Kröll, Michael Illmer und Renè Pircher. Ein besonderer Gruß galt Pfarrer Martin Frank, welcher am 12. Mai 1957, also vor fünfzig Jahren im Dom zu Brixen zum Priester geweiht wurde. Zu diesem Anlass hatte er bereits am 12. Mai 2007 auch die Vorabendmesse in Schenna gefeiert. Die Pfarrgemeinderatspräsidentin betonte, dass die Berufung von Pfarrer Frank zum Pries-



Einzug des Jubilars, Pf. Martin Frank, begleitet von Pf. Hermann Senoner und den Pfarrangehörigen

ter auch ein Geschenk Gottes für Verdins darstelle. Die Pfarrgemeinde wünschte dem Jubilar noch viele segensreiche und schöne Jahre in Verdins. Ein großes Dankeschön galt auch Frau



Erstkommunikanten überreichen dem Jubilar Pfarrer Martin Frank einen Blumenstrauß

Rosalinde Eicher, welche ihn seit nunmehr 29 Jahren als Haushälterin begleitet. Auch der Pfarrgemeinderatspräsident von Schenna, Josef Klotzner, beglückwünschte den Jubilar zu seinem langen und segensreichen Wirken für die vielen Menschen, die er in all den Jahren in guten und in schlechten Zeiten begleitet hat. Klotzner betonte seinen besonders wertvollen Dienst im Jahr 2005, als Pfarrer Alois Profanter nach einem ärztlichen Eingriff in Meran völlig unerwartet verstarb und Pfarrer Frank in dieser



Die vier Erstkommunikanten Renè Pircher, Michael Illmer, Julian Holzner und Stefan Kröll mit der Religionslehrerin Teresa Maccacaro, Pfarrer Martin Frank und Hermann Senoner

schweren Zeit für einige Monate in verantwortungsvoller Weise die Geschicke der Pfarren Schenna und Verdins/Untertall leitete. Klotzner überreichte dem Herrn Pfarrer im Namen der Pfarrgemeinde eine schöne Ikone Maria mit dem Kinde Jesu. Besonders gerührt zeigte

sich Pfarrer Frank von den Gedichten der Erstkommunionkinder und betonte, wie sehr es ihn freute, heute in Gemeinschaft mit der Pfarrgemeinde von Verdins/Untertall die Erstkommunion und sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum zu feiern. Bürgermeister Alois Kröll

bedankte sich im Namen der Gemeinde Schenna und der gesamten Bevölkerung für fünf Jahrzehnte priesterlichen Dienst zum Wohle der christlichen Gemeinden. Mit Freude und Dankbarkeit blickte Bürgermeister Alois Kröll auf das segensreiche Wirken Hochw. Martin Franks in den letzten 50 Jahren zurück und zeigte sich erfreut über die glückliche Fügung, dass er seinen Lebensabend zusammen mit der treuen Haushälterin Rosalinde Eicher in Verdins verbringen wird, wo er sich wohlfühlt und sehr geschätzt wird. Als Zeichen der Wertschätzung seitens der Gemeindeverwaltung überreichte Bürgermeister Alois Kröll eine schöne holzgeschnitzte Marienstatue mit dem Kinde Jesu. Pfarrer Frank zelebrierte gemeinsam mit Pfarrer Hermann Senoner die Hl. Messe. Seine Aussage, dass er



Frau Rosalinde Eicher, seit 29 Jahren Häuserin bei Pfarrer Martin Frank. In Oberbozen und Maria Himmelfahrt war sie auch als Messnerin tätig. Große Freude bereitete ihr auch das kunstvolle Zieren von Kerzen (s. unten), Keramikmalereien, die Fertigung von Kornblumen und das Backen



Fünfzig Jahre im Weinberg des Herrn mit Leib und Seele, täglich neu und gern Lieber Herr Pfarrer, verehrter Jubilar alles ist ein Wunder – und wunderbar, dass wir Ihr Fest hier feiern in Verdins wer denkt ans Kapital, uns reicht der Zins, den wir als Sternschnuppen durch Sie empfangen noch nie ist Ihnen die Geduld ausgegangen jeder wird gesegnet, begleitet, beschenkt und jeder neue Tag, von Gott gelenkt macht uns zu Freunden durch die Zeit Hochgelobt, gebenedeit sei die heiligste Dreifaltigkeit!

Glückwünsche, die wir als Gebet heut sagen: Vergelt's Gott für Mühen, Sorgen und Plagen für alle Opfer, Hingabe, Verzicht beim lieben Gott hat alles Maß und Gewicht Er soll Sie uns lange gesund erhalten beliebt sind Sie bei der Jugend wie bei den Alten weil Sie uns Vater und Bruder sind das weiß in Verdins wohl jedes Kind Mit allen Heiligen auf du und du wenn Sie erzählen, hören wir gerne zu

sei es in der Kirche, kreuz und quer Ihren Mutterwitz, Ihren Humor, wir mögen Sie sehr Rosalinde soll weiterhin Sie hegen und pflegen wir wollen alles in Gottes Hände legen und bitten besonders heute um seinen Segen.

Der hl. Martin, Ihr Namenspatron beschütze Sie wie seinen Sohn – er teilt seinen Mantel, Sie teilen aus ein ganzes Leben wird zum Blumenstrauß der Liebe, der Güte, der Mit-Menschlichkeit Hochgelobt, gebenedeit sei die Göttliche Vorsehung in Ewigkeit. Diese hat Ihre Schritte zu uns gelenkt mit Ihnen, lieber Herr Pfarrer Martin, wurden wir reich beschenkt. Vergelt's Gott!

Glück- und Segenswünsche an Sie, lieber Herr Pfarrer in stiller Dankbarkeit für Ihr Wirken allüberall ein tausendfaches Vergelt's Gott! Mit der Würde steigt die Bürde, steigt auch der Lohn von oben... (a)

50 Jahre Friedensgabe – 50 Jahre stille Gnade

den Mut hatte Priester zu werden, weil in seiner Familie der Glaube und das Gebet hochgehalten wurde, machte sicher viele Menschen in der Kirche nachdenklich und ließ aufhorchen. Besonders heute in einer Zeit, da immer offensichtlicher wird, wie dünn die „Priesterdecke“ auch in unserer Diözese wird, darf dies als eine Einladung an die Familien von heute verstanden werden, den Glauben zuhause, besonders mit den Kindern intensiver zu leben! Vielleicht finden dann auch wieder mehr Menschen den Mut, die Kraft und die Begeisterung sich geistlichen Berufungen, oder gar dem Priestertum zuzuwenden und den Glauben und das Evangelium als Hirte wie Pfarrer Frank an die nächste Generationen weiterzugeben.

Die vier Erstkommunionkinder Stefan, Michael, Renè und Julian wurden unter Anleitung von Pfarrer Hermann Senoner zuhause von den Eltern und in der Schule durch Religionslehrerin Teresa Maccacaro auf diesen großen Tag vorbereitet. Man sah es den vier Erstkommunikanten und ihren Familienangehörigen an, mit welcher Andacht und Begeisterung sie die erste Kommunion aus den Händen des Jubilars Martin Frank entgegennahmen. Wie Pfarrer Hermann Senoner betonte, sollte dieser Tag in ganz besonderer Weise die Kinder prägen, so dass sie auf ihrem Glaubensweg immer wieder gerne darauf zurückschauen können, um mit Zuversicht ihr Leben aus dem Glauben und in Gemeinschaft mit Christus zu gestalten. Für die festliche musikalische Umrahmung der Hl. Messe sorgte die Sing- und Spielgruppe aus Verdins. Nach der Hl. Messe lud



Erinnerung an das goldene Priesterjubiläum

der Pfarrgemeinderat von Verdins/Untertall zu einem kleinen Imbiss bei der Feuerwehrrhalle ein, wo die Musikkapelle Schenna noch einige Märsche zu Ehren des Jubilars und der Erstkommunionkinder aufspielte. Die Dorfzeitung schließt sich den Glückwünschen des Herrn Pfarrers Hermann Senoner und der Pfarran-

gehörigen von Verdins/Untertall und Schenna an und erbittet für Pfarrer Martin Frank, der die Pfarrgemeinde beeindruckt mit seiner Bescheidenheit, Hilfsbereitschaft, seiner tiefen Religiosität und seinem wohlthuenden Humor, Gottes reichen Segen für die weiteren Jahre in Verdins!

Wichtige Stationen im Leben des Jubilars Pfarrer Martin Frank

- Geboren in Schluderns am 25. März 1933, Kindergarten und Schule in Schluderns
- Ab 1945 Studium im Vinzentinum in Brixen, anschließend Theologiestudium im Priesterseminar in Brixen
- 12. Mai 1957 Priesterweihe im Dom zu Brixen durch Bischof Dr. Josef Gargitter
- Ab 1958 Kooperator in Lüssen, anschließend in Prad und in Brixen
- Von 1963 bis 1965 Präfekt im Vinzentinum in Brixen
- Von 1965 bis 1971 Pfarrer in Lichtenberg
- Anschließend Pfarrer und Dekan in Nals bis zum Jahre 1978

- Ab 1978 Pfarrer in Oberbozen mit Maria Himmelfahrt und Wolfsgruben. In Oberbozen erbaute Pfarrer Martin Frank unter schwierigen Umständen und der Gegnerschaft der „100 Himmelfahrter Sommerfrischler“ eine neue Kirche mit Widum und Vereinslokalen. Die Kirchweihe fand am 16. Juni 1991 statt. Die Kirche ist dem Seligen P. Rupert Mayer S.J. geweiht. Seither sind die drei Pfarreien geeint in einer Kirchengemeinschaft. In die Wirkungszeit in Oberbozen fällt auch die Erweiterung des Friedhofes von Maria Himmelfahrt.
- Von 1993 bis 2000 Pfarrer in Antholz mit den

Pfarreien A. Mittertal und A. Niedertal. Aufgrund eines Schlaganfalles wurde Pfarrer Frank in den verdienten Ruhestand versetzt.

– Auf Wunsch und Bitte von Pfarrer Alois Profanter kam Pfarrer Frank nach Verdins, wo er mit seiner Haushälterin Rosalinde Eicher seinen Lebensabend verbringt und nach Kräften bei den Hl. Messen aushilft, wann immer er in den Pfarreien Verdins/Untertall und Schenna gebraucht wird.

Wallfahrt nach Kaltenbrunn

Die Katholische Frauenbewegung lädt am Donnerstag, 19. Juli, zu einer Wallfahrt nach Nordtirol zur Gnadenstätte der Muttergottes von Kaltenbrunn im Kaunertal ein. Abfahrt in Verdins um 7.45 Uhr, in Schenna bei der Feuerwehrrhalle um 8.00 Uhr. Anmeldungen bei Kathi Frei, Tel. 0473 945376, oder bei Rosl Unterthurner, Tel. 0473 234072.

Facharztausbildung abgeschlossen

Anna Maria Pföstl hat nach dem Abschluss ihres Medizinstudiums im Jahr 2000 an der Universität Innsbruck im März 2001 ihre Facharztausbildung für Anästhesie und Wiederbelebung im Meraner Krankenhaus begonnen und ab 2003 an der Universitätsklinik in Innsbruck fortgesetzt. Im Mai 2007 hat Dr. Anna Maria Pföstl ihre Facharztausbildung abgeschlossen. Der jungen Fachärztin die besten Wünsche für eine erfolgreiche berufliche Zukunft!

Erfolgreiche Schenner Handballerinnen

Die vergangene Handballsaison endete für den SC Schenna überaus erfolgreich und soll deshalb in einem kurzen Rückblick festgehalten werden:

Nachdem bereits die Saison 2005/06 für die A2-Damen sehr gut verlief, ging man mit Spannung in die 7. Saison der A2-Meisterschaft. Schenna stellte auch eine U20-Mädchenmannschaft auf, die zusammen mit der U20-Mannschaft aus Bozen in der regionalen Serie B-Meisterschaft der Damen mitspielte.

Bei den regionalen Meisterschaften spielten die U17- und die U14-Mannschaften mit und die U12-Mädchen und Buben nahmen an den VSS-Turnieren teil.

Die U12-Mannschaft ergab sich aus der „Ballspielstunde“, welche der Handballclub seit einigen Jahren für Volksschüler anbietet und die seit zwei Jahren von Michaela Pföstl mit sehr viel Erfolg geleitet wird. Heuer hat Schenna bei vier Turnieren mit zwei Mädchenteams und einer Bubenmannschaft mitgespielt. Dabei waren die Ergebnisse zweitrangig, denn der Spaß am Spiel und der Gemeinschaftssinn sollten im Vordergrund stehen. Michaela gelang es, die Junghandballer sehr gut zu unterstützen und besonders die Buben schlugen sich hervorragend gegen die anderen Mannschaften.

Die U14-Mädchen haben die größten spielerischen Fortschritte gemacht und eine sehr gute, obgleich nicht immer konstante Meisterschaft gespielt, die mit einem vierten Platz beendet werden konnte. Ein großes Kompliment an die Mädchen für ihren kontinuierlichen

Fleiß und ihr Engagement beim Training.

Bei den U17 endete die Saison mit einem zweiten Platz hinter Bozen. Trotz dem sehr guten Ergebnis wäre mit ein wenig mehr Selbstvertrauen und Einsatz der Sieg sicher gewesen. Da dieser Jahrgang aber auch im nächsten Jahr zusammen spielen wird, ergibt sich dafür eine zweite Chance.

Die U20-Mannschaft traf in der vergangenen Saison nur auf die U20 aus Bozen. Die Meisterschaft zog sich zusammen mit den Serie B-Vereinen aber doch in die Länge. Da Bozen alle Spiele, bis auf die beiden gegen Schenna, gewann, qualifizierten sich unsere Mädchen für die U20-Italienmeisterschaft.

Diese ging vom 25. bis 27. Mai in Cassano Magnago in der Provinz Varese über die Bühne. Leider blieben die vier Spiele sieglos, was auch darauf zurückzuführen war, dass Stammspielerin Judith Egger verletzungsbedingt ausfiel und Andrea Eder angeschlagen ins erste Spiel ging und dann verletzt ausschied. Trotzdem ein großes Kompliment an die gesamte Mannschaft, die bis zum Schluss mit vollem Einsatz kämpfte. Die Mannschaft, die sehr herzlich aufgenommen wurde, verteilte auch Prospekte über Schenna, was sicher dem einen oder anderen Lust auf einen Urlaub in unserem Dorf machte.

Die A2-Damen sind in dieser Saison eindeutig über sich hinaus gewachsen: 15 der 16 Spiele konnten gewonnen werden, nur eine Auswärtsniederlage mit einem Tor gegen Rekord-Italienmeister Cassano musste hingenom-



Die erfolgreichen Schenner Handballerinnen

men werden. Besonders erfreuten die klaren Siege bei den zwei Provinzderbys gegen Brixen. Am Saisonende stand Schenna als Meister des A2-Kreises Nord da und das berechtigt, um den Aufstieg in die höchste italienische Liga A1 zu spielen. Als Gegner erwarteten die Damen die Mannschaften aus Conversano (Bari) und Hybla Mayor Avola (Syrakus).

Das erste Spiel gegen Conversano gewannen sie zu Hause mit 28:25. Am 3. Mai flog die Schenner Mannschaft von Verona nach Catania und besiegte Hybla Mayor mit 27:19. Am Tag darauf erwartete die Damen eine zehnstündige Autofahrt nach Conversano. Am 5. Mai abends fand das entscheidende Spiel gegen Conversano statt, in welches die Handballerinnen konzentriert und voller Siegeswillen gingen. Bis kurz vor dem Pausenpfeiff lag die Mannschaft vorne, in der zweiten Halbzeit führte das teils sehr unsportliche Verhalten der Gastgeber und das nervöse Publikum zum Rückstand. Die Schenner Mannschaft selbst machte zu viele Fehler und vergab einige sicher herausgespielte Tore. Zum Schluss lag die Mannschaft

vier Tore hinten und Conversano war somit um ein Tor besser. Damit war der Aufstieg für Schenna verspielt. Beim Rückflug am nächsten Tag war die Enttäuschung schon ein wenig vergessen, da sich die Mannschaft bewusst war ihr Bestes gegeben zu haben.

Schenna kann sehr stolz auf seine Handballerinnen sein, da sie Großes geleistet und dem Namen Schenna alle Ehre gemacht haben. Da die produktive Zusammenarbeit mit Trainer Martin Prantl nicht gewährleistet war, ging diese vor dem letzten Pflichtspiel zu Ende. Einige der guten Schenner Handballerinnen fielen auch der italienischen Nationaltrainerin auf. Monika Prünster konnte einen Lehrgang mit dem italienischen Damenteam absolvieren. Judith Egger aus Tisens, die für Schenna spielt, bestritt mit den Junioren ein Turnier in Algerien und die Qualifikation für die Europameisterschaft. Andrea Eder ist bereits fester Bestandteil der Jugendnationalmannschaft und hat schon mehrere Lehrgänge, Turniere und Qualifikationsspiele im In- und Ausland bestritten. Bei den VSS-Landesmeisterschaften konnte der

Handballclub Schenna einen der sechs Landesmeistertitel, den der U17-Mädchen, einheimen. Bei zwei Veranstaltungen (U15 und U17) wurde Alexandra Raffl zur besten Torfrau gewählt.

Die Ergebnisse der VSS-Landesmeisterschaft:
U12-Buben: 12. Platz
U12-Mädchen: 12. Platz
U13-Mädchen: 3. Platz
U14-Mädchen: 7. Platz
U15-Mädchen: 3. Platz
U17-Mädchen: 1. Platz

Um diese guten sportlichen Ergebnisse zu erreichen, benötigt es erfolgsorientierte und zielstrebige Arbeit und Organisation von Seiten der Spieler, Trainer und des Ausschusses.

Der Handballclub freut sich immer über neue Mitglieder. Kinder, die Handball spielen wollen, sind herzlich willkommen, da sich vor allem

Mannschaftssport positiv auf die persönliche, geistige und soziale Entwicklung von Kindern auswirkt. Ebenfalls willkommen sind alle, die im Verein mithelfen wollen.

Der Handballclub bedankt sich herzlich beim Hauptsponsor Raiffeisen Schenna, den Sponsoren Gemeinde Schenna, Südtiroler Marketinggesellschaft und Spezialbrauerei Forst. Ebenfalls einen großen Dank den Ausrüstungssponsoren der Firma Eurobeton 2000 und der Firma Luis Egger für die neuen, schönen Trainingsanzüge, Taschen und Spielertrikots. Ein aufrichtiges Dankeschön auch allen anderen Sponsoren und Gönnern des Handballclubs, denn ohne ihre Unterstützung wären diese Erfolge nicht möglich. Danke!

Europameister Marc Gaiardo gewinnt den II. Internationalen Berglauf Meran 2000 Nordic Walker starten erstmals in Schenna

Nach dem großen Erfolg im Jahr 2006 organisierte der Amateursportverein Telmekom Team Südtirol in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein Schenna am Sonntag, 3. Juni 2007, den II. Internationalen Berglauf Meran 2000. Von der Promenade in Meran führte die Strecke wieder über die Lagaz und den Roathalerweg bis nach Schenna (Start der Nordic Walker). Von Schenna verlief die Strecke weiter bis Vernaun und über den alten Gsteirerweg bis Gsteier, weiter bis zum Ochsenboden, an der Zuegggüte vorbei bis zum Piffinger Köpfl. 187 Läuferinnen und Läufer haben sich für diesen anspruchsvollen Lauf gemeldet. Mit Richard Mitterhofer und Michael Klotzner wagten sich auch 2 Schenner

an den Start in Meran. Der Belluneser Marco Gaiardo und Antonella Confortola aus Ziano im Fleimstal sind die Sieger des 2. Internationalen Berglaufs Meran 2000. Der 36-jährige Europameister bewältigte die 14-km-Strecke von Meran über Schenna und Hafling zum Piffinger Köpfl auf Meran 2000 (mit 1.700 Metern Höhenunterschied) in der neuen Rekordzeit von 1:16.30 Stunden und gewann vor dem Neuseeländer Jonathan Wyatt. Bester einheimischer Läufer war der Bozner Gerd Frick auf Rang vier. Bei den Männern kam es zum angekündigten Duell zwischen Gaiardo und Vorjahressieger Wyatt. Gaiardo lebt in San Tommaso Agordino in der Provinz Belluno und ist zweifacher



In 1:16.30 Stunden unterbot der Europameister Marc Gaiardo die Rekordmarke von Wyatt aus dem Vorjahr um 1.28 Minuten

Europameister (2003 und 2006) sowie Gewinner von fünf Mannschafts-Weltmeisterschaften und sechs Mannschafts-Europameisterschaften. Wyatt hingegen ist der erfolgreichste Bergläufer aller Zeiten und hat in seiner Karriere bereits fünf WM-Titel gewonnen (1998, 2000, 2002, 2004 und 2005). Im Winter verletzte er sich aber beim Skifahren und bestritt erst heute in Meran nach fünf Monaten Pause wieder sein erstes Rennen. Der Italiener profitierte vom Trainingsrückstand seines Gegners, verschärfte schon auf den ersten Kilometern das Tempo und feierte einen unangefochtenen Start-Ziel-Sieg. In 1:16.30 Stunden unterbot er auch die Rekordmarke von Wyatt aus dem Vorjahr um 1.28 Minuten. Der Neuseeländer musste sich mit über drei Minuten Rückstand (1:19.43) mit Platz zwei begnügen, vor dem tschechischen Meister Roman Skalsky (1:20.11). Vierter und bester Südtiroler wurde in sehr guten 1:21.41 Stunden der 33-jährige Bozner Gerd Frick. Auf Platz fünf landete Emanuele Zanucchi aus Bergamo (1:21.52), der dafür aber die 400 Euro Preisgeld für die Kombinationswer-

tung Meraner Frühlingshalbmarathon – Berglauf Meran 2000 vor Lokalmatador Rudi Brunner (diesmal Elfter) gewann. Überzeugen konnten auch der Mittewalder Edi Lahner (6. in 1:21.58), Mikhail Mamleev (8. in 1:23.27) und der Vinschger Anton Steiner (10. in 1:24.26)

Bei den Frauen, die heuer in Meran gestartet sind, gab es mit Antonella Confortola einen Favoritensieg. Die Bronzemedallengewinnerin in der Skilanglauf-Staffel bei den Olympischen Winterspielen in Turin, lief die 14-km-Strecke in 1:37.57 Stunden und wiederholte somit ihren Vorjahressieg. Platz zwei ging mit drei Minuten Rückstand an Berglauf-Landesmeisterin Edeltraud Thaler. Die 41-jährige Lanaerin konnte sich jedoch mit dem Gesamtsieg in der Kombinationswertung trösten. Dritte wurde Paola Romanin aus dem Friaul, vor der Schweizerin Karin Jaun. Waltraud Untersteiner belegte den 5. Platz, die Naturserin Gertraud Höllrigl wurde Sechste. Im Nordic Walking, das heuer zum ersten Mal ausgetragen wurde, gingen die Tagessiege an Michaela Rizzi und Aldo Guadagnini.

Ergebnisse des 2. internationalen Berglaufs Meran 2000

Gesamtwertung Männer (14 km)

1. Marco Gaiardo (Italien) 1:16.30
2. Jonathan Wyatt (Neuseeland) 1:19.43
3. Roman Skalsky (Tschechien) 1:20.11
4. Gerd Frick (Telmekom Team Südtirol) 1:21.41
5. Emanuele Zenucci (Italien) 1:21.52
6. Eduard Lahner (SV Sterzing) 1:21.58
7. Tadei Pivk (US Aldo Moro) 1:22.35
8. Mikhail Mamleev (Südtiroler Laufverein) 1:23.27
9. Christian Terzi (Italien) 1:23.45
10. Anton Steiner (Rennerclub Vinschgau) 1:24.26
11. Rudi Brunner (SC Meran) 1:24.47
12. Claudio Bottega (US Primiero) 1:24.55
13. Harald Gamper (SV Jenesien) 1:25.05
14. Paolo Larcher (GS Hartmann) 1:25.22
15. Martin Obexer (Telmekom Team Südtirol) 1:26.16
16. Richard Pleticha (Tschechien) 1:27.00
17. Matteo Piller Hofer (US Aldo Moro) 1:27.36
18. Paul Innerhofer (Telmekom Team Südtirol) 1:27.43
19. Evert Sielen (Niederlande) 1:27.52
20. Paul Gschliesser (LC Kaltern) 1:28.31
21. Albert Rungger (Südtiroler Laufverein) 1:28.43
22. Karl Gruber (Telmekom Team Südtirol) 1:29.19
23. Jochen Strobl (SV Niederdorf) 1:29.22
24. Robert Ladurner (Full Sport Naturafit Merano) 1:29.52
25. Matthias Flade (Deutschland) 1:30.27

Gesamtwertung Frauen (14 km)

1. Antonella Confortola (Forstwache) 1:37.57
2. Edeltraud Thaler (Telmekom Team Südtirol) 1:40.56
3. Paola Romanin (US Aldo Moro) 1:43.59
4. Karin Juan (Schweiz) 1:45.52
5. Patrizia Zenette (Atletica Brugnera) 1:47.00
6. Waltraud Untersteiner (Südtiroler Laufverein) 1:47.35
7. Gertraud Höllrigl (SC Meran) 1:49.20
8. Irene Senfter (SV Jenesien) 1:52.18
9. Evely Noggler (SC Berg) 1:52.37
10. Annemarie Gross (Telmekom Team Südtirol) 1:55.05
11. Ulrike Raich (Telmekom Team Südtirol) 1:56.12
12. Gertraud Rungger (LF Sarntal) 1:58.20

Die Veranstalter des Berglaufs Meran 2000 zeigten sich auch mit der zweiten Auflage sehr zufrieden. Das OK-Team hat sich zum Ziel gesetzt, in den nächsten Jahren ein Weltcup-Rennen oder vielleicht sogar eine Weltmeisterschaft im Berglauf auf dieser einmaligen Strecke ausrichten zu können. Genauso wie die Organisatoren waren auch die Läufer von der schönen und anspruchsvollen Strecke be-

geistert. Insbesondere der Zielhang unter dem Piffinger Köpfl hat es den Läufern angetan. Hauptsponsor des 1. Internationalen Berglaufs Meran 2000 war die Raiffeisenkasse, Co-Sponsoren waren die Tief- und Hochbau GmbH Alex Götsch und die Telmekom KG von Robert Reiterer. Ein Dank gebührt auch dem ASC Sportclub Schenna für die Mithilfe, der Freiwilligen Feuerwehr Schenna,

Neue CD vom Trio Panorama



Mit Herz, Freude und Begeisterung haben Mathias und Nicole Pircher sowie Erich Pallweber im Februar in Zirl in Tirol ihre neue CD „Heimliche Liebe“ aufgenommen. Wie schon bei den letzten beiden CDs sind viele schöne alte und neue Lieder vertreten, wobei auch wiederum einige von Mathias Pircher selbst komponiert und getextet wurden.

dem Weißen Kreuz Meran, den Carabinieri und dem Dorfpolizisten von Schenna für den Straßen- und Ordnungsdienst. Der Erfolg dieser Veranstal-

tung gibt dem Organisationsteam wieder Kraft und Motivation für den III. Internationalen Berglauf Meran 2000 am Sonntag, 8. Juni 2008.



Antonella Confortola lief die 14-km-Strecke in 1:37.57 Stunden und wiederholte in souveräner Manier ihren Vorjahressieg

Florianifeier mit Ehrung verdienter Wehrmänner



Die Ehrung auf dem Raiffeisenplatz v.l. Michael Weger, Hans Verdorfer, Robert Verdorfer, Walter Pföstl, Franz Waldner, Rudolf Haller, Anton Kaufmann

Mit einem gemeinsamen Kirchgang in die Pfarrkirche von Schenna begannen die Wehrmänner der FF-Schenna mit den Kameraden der FF-Verdins die Feierlichkeiten zum Namenstag des Schutzpatrons der Feuerwehren, des Hl. Florian. Unter den Klängen der Schenner Musikkapelle marschierten sie zur Kirche, wo Hochw. Pfarrer Senoner einen festlichen Gottesdienst gestaltete.

Nach der Messe zog man auf den Raiffeisenplatz, wo Kommandant Daniel Dosser einige Worte an die angetretenen Wehrmänner richtete. Mit großer Freude konnte er berichten, daß beim letzten Bezirksfeuerwehrtag in St. Nikolaus im Ultental, an sieben Mitglieder der Feuerwehr Schenna das Verdienstkreuz in Gold für 40jährige Mitgliedschaft von Landesfeuerwehrpräsident Hofer überreicht wurde.



Die Jubilare auf Gsteier v.l. Kdt. Daniel Dosser, Rudolf Haller, Robert Verdorfer, Michael Weger, Walter Pföstl, Hans Verdorfer, Franz Waldner, Anton Kaufmann, Kdt.Stv. Klaus Pföstl

Es sind dies Rudolf Haller, Robert Verdorfer, Michael Weger, Walter Pföstl, Hans Verdorfer, Franz Waldner und Anton Kaufmann. Der Kommandant bedankte sich im Namen der FF-Schenna recht herzlich bei den Geehrten und überreichte ihnen als Zeichen des Dankes und der Anerkennung eine geschnitzte Statue des Hl. Florian. Abschnittsinspektor Jakob Pichler und Bürgermeister Luis Kröll gratulierten die

Geehrten und dankten ihnen für ihren Einsatz und ihre Kameradschaft in den vielen Jahren bei der Feuerwehr. Die Musikkapelle spielte den Geehrten ein Ständchen und anschließend gab's einen Halbmittag im Vereinshaus Unterwirt. Die Feuerwehrkameraden waren anschließend von den Jubilaren und deren Frauen zu einem gemeinsamen Mittagessen auf Gsteier eingeladen, wo man die Feier gemütlich ausklingen ließ.



Gruppenbild mit Frauen

Dietmar Mitterhofer selbständiger Betriebsinhaber

Seit dem 1. März 2007 ist Dietmar Mitterhofer selbständiger Betriebsinhaber in Schenna, nachdem er bereits 2003 seine Lehrzeit abgeschlossen und die Gesellenprüfung eines Feuerungsanlagenmonteurs erfolgreich bestanden hatte. Bis zum Februar dieses Jahres war er bei einer Heizungstechnik-Firma in Meran beschäftigt und hat sich nun selbständig gemacht. Hauptaufgabe seines Betriebes ist der Viessmann-Kundendienst für das Burggrafenamt und die umliegenden Täler. Er erledigt aber auch Service- und Reparaturarbeiten an Öl- und Gasfeuerungsanlagen aller anderen Marken. Der Sitz

des Betriebes „Heizungsservice Dietmar Mitterhofer“ ist in der Verdinsersstraße 32, beim Arlt-Hof. Die Dorfzeitung wünscht dem jungen Unternehmer viel Erfolg für die Zukunft.

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“
Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna
- Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a
- Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer

Redaktion: Dr. Walter Innerhofer
Josef Innerhofer
Hermann Orian
Elisabeth Flarer Dosser
Dr. Andreas Dosser
Stefan Wieser

Erscheint: monatlich, Redaktionsschluss: jeden ersten Samstag im Monat. Abgabe von Zeitungsartikeln bei den Redaktionsmitgliedern oder per E-Mail an dorfzeitung.schenna@rolmail.net.
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. - Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen

Anita Pichler starb vor 10 Jahren

Anita Pichler ist am 28. Jänner 1948 in Schenna als zweite Tochter des Ehepaars Maria und Toni Pichler, Schmiedladen, geboren. Zahlreiche Schennerinnen und Schenner erinnern sich noch gut an ihre Kindheit und Volksschulzeit in Schenna. Im Sommer lebte sie mit ihrer Familie in Sulden, wo Toni Pichler eine Pension und einen Laden führte. Ab ihrem 16. Lebensjahr besuchte sie eine Oberschule in Triest und studierte dann Germanistik und Slawistik in Venedig. Ihre Liebe zu den Sprachen, vor allem auch den slawischen, be-

zeugt ein Studienaufenthalt in Prag 1971-72; ein weiterer folgte 1978 in Ostberlin. Immer wieder kehrte sie nach Venedig zurück, wo sie als Verlagslektorin, Übersetzerin und Universitätslektorin für Deutsch tätig war. Dazwischen fallen 1988 ein österreichisches Staatsstipendium für Wien, 1991 ein Aufenthalt in Biel als erste Trägerin des Bernjahres des Kantons Bern und 1995 ein Aufenthalt als Dorfschreiberin in Villgraten in Osttirol. Krankheitsbedingt übersiedelte sie 1995 nach Bozen, wo sie nach schwerem Leiden am 6. April 1997 starb.



Die kleine Anita 1949 auf dem Arm ihrer Großmutter Maria Luise Pichler, daneben Schwester Renate und Großvater Alois Pichler, Schmied (†1953); links Cousin Manfred Honeck



Die Familie 1954 (von links): Anita Pichler vor Manfred Honeck, Renate Pichler, Brigitte Daprà auf dem Arm von Tante Moidi, Maria Luise Pichler (†1955) und Hans Daprà mit Tochter Helene auf dem Arm



Anita Pichler bei einem Leseabend ein Jahr vor ihrem Tod

Begraben ist sie in ihrem „Sommerort“ Sulden, wo ihre dort ansässige Schwester Renate das Grab pflegt. Aus dieser Kurzbiographie der 49jährig verstorbenen, weit über Südtirol hinaus im deutschen Sprachraum bekannten Schriftstellerin steht nichts von dem, was Anita Pichler wirklich bewegte: das Schreiben, das Umsetzen von Bildern in ihre Muttersprache, die sie liebte und sorgsam behandelte, was man heute durchaus nicht mehr von vielen jungen Schriftstellern sagen kann. Wohl auch deshalb ist sie bis heute in Literaturkreisen nicht vergessen und wurden auch nach ihrem Tod noch aus dem Nachlass Werke herausgegeben. Auch im heurigen Herbst soll wieder ein Werk mit bisher unveröffentlichten Texten von ihren Nachlassverwalterinnen Sabine Gruber und Renate Mumelter, die ihre Werke dem Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek überantwortet haben, herausgegeben werden. Bereits in früher Jugend begann Anita Pichler Gedichte und Prosa zu schreiben, die sie in Zeitschriften veröffentlichte.

1986 erschien ihre erste große Erzählung „Die Zaunreiterin“ (die posthum 2004 unter dem Ersttitel „Haga

Zussa“ wieder erschienen ist). Es folgte 1989 die Erzählung „Wie die Monate das Jahr“ (wieder im Suhrkamp-Verlag) und 1992 „Die Frauen aus Fanis“, poesievolle Kurzprosa zu 13 Frauenfiguren aus den „Dolomiten-sagen“ über die „bleichen Berge“. Ihr letztes Buch „Beider Augen Blick“ bringt neun Variationen über das Sehen, das Schauen hinter die Dinge, das bereits den nahen Tod ahnen lässt. Dass die aus Schenna stammende Autorin in unserer schnelllebigen Zeit zehn Jahre nach ihrem Tod noch in der deutschen Literatur voll präsent ist, mag wohl von dem gekonnten Umsetzen ihrer Lebensbilder in – wenn auch manchmal nicht



Bei einem Familienspaziergang in der Naif: die 15jährige Anita Pichler mit Schwester Maria Luise

leicht zu lesende – Sprache herrühren. Wie eine Kritikerin schreibt: „Dieses Schreiben mit den „Augen des Körpers“ war von der ersten Veröffentlichung an von großer Selbstverständlichkeit und Sicherheit, musste nicht erst suchend entwickelt werden. Mit der Selbstgewissheit eines ganz eigenen Sounds hat sich Anita Pichler aus der Literaturregion Tirol hinaus in einen großen Literaturraum geschrieben und konnte dort bestehen.“

Projekt „Südtiroler Lese Frühling“ an der Grundschule Schenna

Die Grundschule Schenna beteiligte sich in Zusammenarbeit mit der Öffentlichen Bibliothek vom 21.-25. Mai 2007 am „Südtiroler Lese Frühling“. Fächerübergreifend wurde in dieser Woche das Hauptaugenmerk auf das Lesen gerichtet. Auf Einladung der Grundschule las am Montag, dem 21. Mai der Herr Pfarrer Hermann Senoner den Schülern der 1., 2. und 3. Klasse die Geschichte von Jona vor. Aufmerksam verfolgten die Schüler aller Klassen am Dienstag die Autorenlesung der Mundartdichterin Maridl Innerhofer aus Marling. Mit Freude trug die 86-jährige Schriftstellerin aus verschiedenen im Dialekt geschriebenen Werken vor. Diese Lesung fand in den Räumen der Öffentlichen Bibliothek statt und war auch von dieser organisiert und finanziert worden. Bereits am Dienstagnachmittag durften sich die Schüler die „Eintrittskarten“ für das Lesekino, das am nächsten Tag stattfinden sollte, abreißen. Jeder Lehrer hatte sich ein Buch ausgesucht, das Titelbild fotokopiert und auf einen Karton mit Abreißkärtchen geklebt. Am Mittwoch um 9.50 Uhr

verließen die Kinder ihre Klassen, um den auf der Eintrittskarte vorgegebenen Leseort aufzusuchen. In den verschiedenen Räumen fanden sich nun Gruppen zu ungefähr zehn Schülern bunt gemischt durch alle Altersgruppen ein und lauschten den Lehrern gespannt beim Vorlesen zu. Hierbei sei noch vermerkt, dass Bilderbücher auch in italienischer und englischer Sprache vorgelesen wurden. Der Höhepunkt der Aktionswoche fand am Donnerstag, dem 25. Mai statt. Für die Schüler der 1., 2. und 3. Klasse wurde im Schulgebäude ein Leseabend, der von 17.00 bis 21.30 Uhr dauerte, organisiert. Den Kindern der ersten Klassen wurden zuerst spannende Hexengeschichten vorgelesen, danach erschien eine „Hexe“ und verzauberte die Kinder in kleine Ferkel, Hennen u.v.a. Nach dem Regenwetter unternahmen die ersten Klassen eine kurze Lesewanderung durch das Dorf. Unterwegs wurde immer wieder Halt gemacht und die Geschichte „Mama Muh lernt Rad fahren“ erzählt. Zurück in der Schule wurden Waffeln gebacken, Brötchen



Maridl Innerhofer liest in der öffentlichen Bibliothek



1. Klasse beim Leseabend



Lustige Brote von den Kindern selbst hergestellt

und Obstspieße vorbereitet und eine Pizza zubereitet. Dazwischen lockerten Lese-spiele und Märchenpuzzles den Leseabend auf. Die Schüler der zweiten Klassen unternahmen im Schulhof eine Schatzsuche, wobei sich der Schatz in Form von drei Märchenbüchern entpuppte. Das Thema Märchen zog sich dann durch den ganzen Abend, so wurden Märchenmandala gemalt, Märchen von Schülern und Lehrern vorgelesen und verschiedene Spiele gespielt. Zu guter Letzt ließen sich die Schüler die selbst gemachte, leckere Pizza und den frischen Obstsalat gemunden. Die Schüler der dritten Klas-

se arbeiteten an verschiedenen Stationen zum Thema Märchen. Anschließend genossen die Kinder im Hotel Ifinger das Abendessen, zu dem sie von der Familie Dosser eingeladen worden waren. Eine spannende Schatzsuche im ganzen Schulgebäude bildete den Höhepunkt des Abends. Zum Abschluss traf man sich zu einem Lagerfeuer, bei dem noch eine Weile gemeinsam gesungen wurde. Für die Schüler der 4. und 5. Klassen war von 17.00 bis 21.30 Uhr eine Lesewanderung von Verdins den Schenner Waalweg entlang bis in die Naif zur Naifkapelle geplant. Ein heftiges Gewitter zwang aber alle Beteiligten



Schüler der 5. Klasse spielen „s Pfeifer Huisele“

Akzenten untermalt wurde, vorbereitet. Da sich das Wetter in der Zwischenzeit gebessert hatte, entschloss man sich nun doch noch von der Grundschule in die Naif zu wandern. In St. Georgen führte die Klasse 5b zwei Geschichten um das Pfeifer Huisele auf, bei der Pension Mühlhaus stellte die Klasse 5a ein Bilderbuchkino vor, das sie mit kunstvoll gemalten Bildern gestaltet hatte. Anschließend wanderten alle bis zur Naifkapelle, wo zum Abschluss eine kurze Andacht gehalten wurde. Mit einer kleinen Feier, bei der einige Eltern Brötchen, Pizza und Getränke beisteuerten, wurde die Leseweche beendet.

Am Dienstag, 5. Juni besuchte Walter Innerhofer die 4. und 5. Klassen. Er berichtete den Schülern von der Entstehung und der Einteilung des Dorfbuches, las mit ihnen die Sage vom Meineidbauern und erzählte Geschichten von früher. Mit dieser Aktion sollten die Schüler zum Lesen angeregt werden, damit ihnen bewusst wird, dass das Buch als Medium auch in unserer heutigen schnelllebigen Zeit neben Fernsehen, Computer u.a. einen wichtigen Stellenwert einnimmt.

Die Pfarrei Maria Himmelfahrt Schenna sucht für die Zeit ab Mitte Juli

Mesner/ Mesnerin in Teilzeit

Das Aufgabengebiet umfasst alle Dienste, die mit der Pflege des Kirchenraumes und der Vorbereitung der liturgischen Feiern in Zusammenhang stehen. Die Pfarrei bietet die im Mesnervertrag vorgesehene Entlohnung. Auskünfte dazu erteilt der Pfarrer. Die Bewerbung ist an die Pfarrei Schenna zu richten.

Pfarrei Maria Himmelfahrt Schenna
z. H. Pfarrer Hermann Senoner
39017 Schenna - Kirchweg 4
Tel. 0473 945633
pfarreischenna@brennercom.net

Bilder einer Ausstellung im Schloss Schenna



Bilder von Leo Valtingoer in den schönen Kellerräumen von Schloss Schenna

Eine spektakuläre Ausstellung fand kürzlich in den romantischen Kellerräumen von Schloss Schenna statt, das dem Werk Leo Valtingoers gewidmet war. Zunächst als Architekt in Bozen tätig, lebte er seit 1964 bis zu seinem Tod 1991 als freischaffender Künstler in Schenna. Seine Aquarelle mit Häusern und Landschaften im Vinschgau und Oberitalien bestechen durch ihre architektonische Geradlinigkeit, seine äußerst feinsinnigen Akte dagegen fallen durch ihren einfachen Strich, durch anmutige Bewegungen und durch ihre ästhetischen Formen auf. Die Beleuchtung war so raffiniert eingestellt, dass sich die Bilder teils von den steinernen Wänden abhoben, teils aus den Wänden herauszuwachsen schienen. Auf den Fasstischen im ehemaligen Weinkeller fanden die Besucher jeweils zwischen zwei Glasscheiben Architekturzeichnungen und in künstlerischer Leichtigkeit hingeworfene Skizzen von Hotels, Wohnhäusern und anderen Gebäuden, die Valtingoer in großer Anzahl entwarf und bauen ließ. Besonders reizvoll war eine Video-Projektion mit Bildern,

architektonischen Skizzen, Malereien und Fotos des Künstlers, die förmlich zwei Strichen zu entwachsen schienen, kurz in ihrer Gesamtheit zu sehen waren, um schließlich wieder, minimalistisch reduziert, in der Dunkelheit zu verschwinden. Jeder Künstler, auch Leo Valtingoer, hat einen eigenen „Strich“, der durch diese Projektion besonders eindrucksvoll zur Geltung kam.

Bei der Vernissage, an der – neben der Witwe des Künstlers, Rosa Valtingoer, und deren Kindern – etwa 200 Gäste aus allen Landesteilen teilnahmen, hob die bekannte Kultur- und Kunstkritikerin Dr. Inga Hosp, sehr einfühlsam und mit sensibler Aufmerksamkeit das künstlerische Werk Leo Valtingoers hervor und wies ihm einen Platz unter den bedeutendsten Architekten und Künstlern Südtirols in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts zu. Sie stellte auch ein anlässlich der Ausstellung von Klaus Valtingoer herausgegebenes Buch vor, in dem das Werk Valtingoers sehr anschaulich und reich bebildert dargestellt ist.

Mariensingen in Schenna

Am Sonntag, 20. Mai 2007 veranstaltete der Verein für Kultur- und Heimatpflege von Schenna wiederum das beliebte Mariensingen in der Pfarrkirche von Schenna. Wie schon in den vergangenen Jahren, so strömten auch heuer wieder viele Menschen in die Pfarrkirche von Schenna, um den lieblichen Klängen der Sänger und Musikanten zu lauschen. Pfarrer Hermann Senoner begrüßte die Zuhörer und die Ausführenden in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt zu einem besinnlich-musikalischen Abend ganz im Zeichen Mariens. Ausführende waren die Holzbläsergruppe Schenna, der Lananer Dreigesang, Birgit

Pircher an der Blockflöte, die Nusser Stubnmusig und der Kirchenchor Schenna unter der Leitung von Chorleiter Dieter Oberdörfer. Zur Aufführung gelangten unter anderem das Deutsche Magnifikat von Heinrich Schütz für Chor und Orgel, die Courante aus der Collo-Suite Nr. 1 von Johann Sebastian Bach, ein Mozartmenuett, das Leonardi Menuett, Maria voll der Gnaden, sowie das Ave Maria von Pierre L.L. Benoit. Die Zuhörer bedankten sich mit einem kräftigen Applaus bei den Ausführenden für den schönen, besinnlichen Abend und so mancher freut sich schon wieder auf das Mariensingen im nächsten Jahr.



Große Freude bereiteten beim Mariensingen die Holzbläsergruppe mit festlichen Weisen und der Kirchenchor mit schönen Marienliedern sowie die Nusser Stubnmusig (rechts unten)



Einziges authentisches Ölportrait Andreas Hofers restauriert



Monika Stoermer, Präsidentin des Münchner Vereins, und Franz Graf Spiegelfeld vom Schloss Schenna mit dem Bild Andreas Hofers

In den Herbstmonaten des Jahres 1809 entstand dieses einzige zu Hofers Lebzeiten gemalte Ölportrait. Franz Altmutter schuf es in der Innsbrucker Hofburg, ohne Wissen Andreas Hofers. Es war lange Jahre in Besitz des Innsbruckers Leopold Joas, wechselte dann in den Besitz einer Salzburger Familie, von der es Franz Graf Meran, Sohn Erzherzog Johanns, kaufte. Seither befindet es sich in den Räumen von Schloss Schenna und zählt neben der Wiege von Andreas Hofer, wertvollen Gemälden, Portraits und Dokumenten wohl zum Hauptstück in der größten privaten Andreas-Hofer-Sammlung. Erzherzog Jo-

hann trug sie in Erinnerung an seinen Freund Andreas Hofer zusammen, aber auch in Erinnerung daran, dass er die Ereignisse im Schicksalsjahr 1809 wesentlich mit beeinflusst hat.

Aus Anlass des Gedenkens an die Jahre 1805-1810, die uns heute an die bayerische Besatzungszeit bis hin zum gewaltsamen Tod Andreas Hofers erinnern, ist dieses Portrait nun von Georg Gebhard in Feldthurns fachmännisch restauriert worden. Zu danken ist diese einer lobenswerten Initiative und der großzügigen finanziellen Zuwendung des „Vereins der Freunde Südtiroler Sammlungen und Museen“ e.V. München.



Der Rothalerin Anna Weger geb. Mössl alles Gute zum Achtzigsten

Am 20. Mai feierte die Außer-Rothalerin Anna Weger geb. Mössl im Kreis der Familie beim Moar am Ort ihren 80. Geburtstag. Die Moarin deckte dazu der rüstigen Jubilarin und den Mitfeiernden einen reichhaltigen Geburtstagsmahl und alle gratulierten der Rothalerin herzlich zum 80er und

wünschten ihr noch viel Gesundheit und Freude für die kommende Zeit. Die Moar-Christl verlas das Geburtstagsgedicht, das die Krumer Anna passend dazu verfasst hatte (s. unten). Die Dorfzeitung Schenna und die gesamte Bevölkerung schließt sich den Glückwünschen für die Außer-Rothalerin an.

Mitgliederausflug der Raiffeisenkasse



Wie bereits Tradition, fand auch in diesem Jahr wieder ein Mitgliederausflug statt. Heuer führte die Reise ins Pustertal. Besichtigt wurde die Latschenöl-Brennerei Bergila in Issing/Pfalzen sowie nach einem guten und geselligen Mittagessen in Steinhaus der Klimastollen im Bergwerk Prettau.

Weihnachtsmarkt der Pfarrcaritas Schenna

Alle zwei Jahre veranstaltet die Pfarrcaritas Schenna den traditionellen Weihnachtsmarkt im Pfarrsaal von Schenna. Im Jahr 2007 ist es wieder so weit! Viele fleißige Hände tragen im Dorf dazu bei, dass auf dem Weihnachtsmarkt immer wieder ein reiches Sortiment an Handarbeiten angeboten werden kann. Der Erlös kommt wie immer größtenteils einheimischen Familien zugute. Die Pfarrcaritas Schenna bittet herzlich

darum, bereits jetzt an den Weihnachtsmarkt zu denken. Vielleicht besteht auch die Möglichkeit, in der Familie zusammen mit den Kindern etwas Schönes zu basteln. Auch die Jugendlichen sind herzlich eingeladen, sich für den Weihnachtsmarkt kreativ zu betätigen. Wer sich informieren möchte, melde sich bei der Koordinatorin des Weihnachtsmarktes, Frau Rosl Unterthurner (Neuhof), Tel. Nr. 0473/234072.



Die Jubilarin Anna Weger geb. Mössl mit ihrem Sohn Valt und seinen Brüdern Michl und Hans

Liabe Muattr,

für deine 80 Jahr tianmr donkn dem Herrgott und dir – der Riffianer Muattr nit minder schaugsch olm onnen zu ihr.

Mitn Hund konnsch nimmer redn – Hennen und Pulln sein deine Freid und tian sie brav legn bisch überglücklich – du kennsch kuan Neid.

A kluans Paradies isch dein Gortn – do tuats wochsn und blüadn – endlich hot's iatz nou gregnet gonz umsuscht war suscht 's Bemüadn.

Der Valt isch der Bauer – obr die Bäuerin bleibsch du hosch viel g'orbetet und gschundn ban Rothaler vergeaht die Zeit im Nu.

Und mit die Bluamen tuasch du's kennen drum tian sie asou guat – mit die Kinder konnsch's nit minder du bringsch olls unter uan Huat.

Die Feigen und die Nussn hosch recht gern isch's Aufklauben a nimmer leicht – derbei bisch olm guat auflegg in 80 Jahr hosch viel erreicht.

Die Sunn troggsch du im Herzen dein Gsicht strohlt sie aus. Hosch du Freuden oder Schmerzen aus olln mochs du's Beschte draus.

Do tuat's dir passen – nou viel liabr bisch drhuam – Bleib weiterhin gsund und zufrieden! Gell du woasch, wia i's heint muan.

Vergelt's Gott tausendmol! (a)

Klettersteigtour der AVS-Jugend im Ledrotal

Am Sonntag, 20.5.07, organisierte die AVS-Jugend eine Klettersteigtour auf die Cima Capi im Ledrotal am Gardasee. Treffpunkt war um 7.30 Uhr bei der Feuerwehrhalle. Mit Privatautos fuhren einige Eltern, die Kinder und die Jugendführer nach Biacesa im Ledrotal.

Bei herrlichem Wetter ging es von dort aus ca. 45 Minuten bis zum Einstieg. Nach einer kurzen Stärkung packten die Teilnehmer den Klettersteig Via Ferrata Susatti an, und in etwa eine Stunde gemütlichen Kletterns erreichten sie die Cima Capi (909m).

Dort wurde erst einmal ordentlich „marendet“, bevor man sich dann wieder an den Abstieg machte. Nach Ende der Klettersteigtour

hielt man noch einmal und jeder konnte je nach Bedarf sich austoben oder rasten. Jörgl und einige der fitten Kinder gingen sogar noch einmal bergauf, um ein paar Tunnels aus dem 1. Weltkrieg anzuschauen. Als sie wieder zurück waren, gingen alle wieder zurück ins Tal.

Zum Abschluss des Tages kehrten sie noch auf dem Passo S. Giovanni ein, wo die Kinder ein verdientes Eis schleckten. Anschließend fuhren die Teilnehmer wieder zurück nach Schenna, wo sie um 19.00 Uhr teilweise recht erschöpft, aber zufrieden ankamen. Alles im Allem hat die AVS-Jugend einen lustigen Klettertag verbracht und so hofft man auch das nächste Mal wieder auf zahlreiche Beteiligung.



Trotz der Anstrengung bei der Klettersteigtour sieht man den Jugendlichen die Freude über das schöne Naturerlebnis deutlich an

Auf zum „Tallner Sunntig“

Musik und kulinarische Schmankerln im Hirzer-Wanderparadies

Bereits seit dem 6. Mai gestalten die Gastwirte von Tall gemeinsam mit der Hirzer und der Verdiner Seilbahn und dem Sessellift Grube wieder die „Tallner Sunntige“ jeweils am ersten Sonntag im Monat. Jeder „Tallner Sunntig“ ist unter ein Thema gestellt und die 15 teilnehmenden Gastbetriebe bieten besondere Spezialitäten aus ihrer Küche an. Dazu spielt den Besuchern aus nah und fern überall noch eine Musikgruppe auf, so dass sich die Leute nach einer Wanderung gerne hinsetzen und es sich gut gehen lassen. Familien mit Kindern kommen mit einem ausgedehnten Spiel- und Unterhaltungsprogramm auf ihre Kosten. Daneben gibt es weitere gezielte Angebote wie: einen Gitschnotog, ein Seniorentreffen mit Shuttleservice oder „Filzen, Spinnen, Klöppeln“ mit der Prissianer Spinnrunde, die Verlosung eines Tandemfluges, Theaterstück-Einla-

gen, Kunstausstellungen genau so wie Überraschungen für Bergsteiger. Die „Tallner Sunntige“ sind jeweils unter ein Thema gestellt. Nach der „Schneeschnitz“ im Mai und der „Alpenrosenblüte“ im Juni steht der Sonntag, 1. Juli unter dem Motto „Heuernte“, am 5. August wird der „Tallner Sommer“, am 2. September werden „Wanderfreuden“ und am 7. Oktober wird „Herbststimmung“ Thema des Tallner Sunntigs sein.

Die Seilbahnen bieten dazu verlängerte Fahrzeiten bis um 19.30 Uhr an, auch der Sessellift Grube fährt bis 19.00 Uhr. Zudem gibt es für die Fahrten außergewöhnliche Preisermäßigungen, wie das Falblatt, das zum heurigen „Tallner Sunntig“ aufliegt, zu berichten weiß. Die beliebte Veranstaltung kann auch im Internet unter www.tallnersunntig.it abgerufen werden und geht bis zum Oktober.

„Sommerfestival“

9 Wochen Ferienspaß im Liebeswerk in Meran

Kinder und Jugendliche bündeln die Ressourcen für einen guten Schulabschluss, damit sie die Sommerferien voll auskosten können. Viele Angebote und Möglichkeiten für die Ferienzeit erschweren eine Entscheidung; es gibt inzwischen eine Vielzahl von Erholungsmöglichkeiten. Die schulfreie Zeit sollte nicht mit einer durchstrukturierten Ferienzeit vertauscht werden, schöne Ferienerlebnisse wachsen nur auf dem Humus der individuellen Kreativität.

Das Liebeswerk bietet auch heuer wieder 9 Ferienwochen an, jeweils von Montag bis Freitag mit Begleitung und voller Verpflegung. Geeignete Strukturen für eine abwechslungsreiche Woche

sind vorhanden, sodass die Jugendlichen im Laufe des Tages die verschiedenen gelagerten Freizeitbereiche nutzen können.

Die Begleitung fördert besonders für Jugendliche das soziale Lernen verschiedener Kulturen; die einzelnen Gruppen bekommen eine klare Zuordnung zum Ganzen, sodass die Ferienzeit zu einem stresslosen Kommunikationsforum von Jugendlichen wird. Das Sommerfestival geht vom 2. Juli bis zum 10. August und vom 20. August bis zum 7. September.

Anmeldung im Tagungsbüro: Tel. 0473 204504, Fax 0473 204502, E-Mail: tagungsbuero@liebeswerk.org



Südtirol Classic 2007 – Oldtimer-Treffen

Rallye der Sympathie vom 8.-15. Juli in Schenna

In der zweiten Juliwoche macht die „Südtirol Classic“ wieder halt in Schenna. Die diesjährige Veranstaltung mit dem Motto „Rallye der Sympathie“ findet vom 8.-15. Juli 2007 in Schenna statt.

Das Organisationsteam freut sich auf dieses Motorevent und wird alles daran setzen, dass die Teilnehmer und Besucher erlebnisreiche und schöne Classic-Tage in Südtirol und Schenna verbringen können.

Und hier der Programmablauf:

Do 12.7.	ab 10.00 Uhr	Empfangsaperitif und Fahrzeugkontrolle (Classic Teilnehmer)
	ab 19.00 Uhr	Meraner-Land-Prolog:
	ab 20.00 Uhr	Classic-Party mit Live-Musik „The Quarrymen“, Cocktailbar, Vinotheque auf dem Raiffeisenplatz
Fr 13.7.	ab 9.00 Uhr	Start zur Dolomiten-Rundfahrt: Schenna-Bozen-Tiers-Nigerpass-Karerpass-Canazei-Sellapass-Gröden-Kastelruth-Bozen-Schenna (Classic Teilnehmer)
	ab 20.00 Uhr	After-Dinner-Party mit Musik, Showeinlagen u.v.m. auf dem Raiffeisenplatz
Sa 14.7.	ab 9.00 Uhr	Start zur Südtirol-Panoramafahrt: Schenna-Hafling-Jenesien-Bozen-Sarntal-Penserjoch-Ridnaun-Jaufenpass-Passeiertal/Schenna (Classic Teilnehmer)
So 13.7.	ab 10.00 Uhr	Frühschoppen mit Live-Konzert der „Orig. Südtiroler Spitzbuam“ und Siegerehrung auf dem Raiffeisenplatz in Schenna

Statistik des Tourismusbüros – sind das nicht auch Tage? Wenn wir 2.700 Schenner pro Tag 675.000 Liter Wasser verbrauchen, wie Günther Heidegger sagt, dann sind das 246 Millionen Liter im Jahr, ein ziemlich großer See – und die Gäste? Babyleicht auszurechnen: sie verbrauchen 250 Millionen Liter im Jahr, also sogar mehr als wir Schenner selber. Sollten wir bei zunehmender Wasserknappheit da nicht langsam an einen sparsameren Umgang mit dem kostbaren Nass denken, anstatt jährlich qualitativ und quantitativ zu erweitern? Einmal hat uns die Gemeinde ja bereits vorgeschrieben, wir dürfen unsere Gärten und Parkanlagen nur mehr nachts bewässern! Wie lange warten wir also noch, bis wir wenigstens unseren Hausbesitzern vorschreiben, das Dachwasser als Brauchwasser zu verwenden. Bei 800 Litern Niederschlag im Jahr gibt das nämlich 80.000 Liter pro 100 m² und das ist die Dachfläche eines sehr kleinen Kleinhäuslers – um wie viel mehr gäbe da ein Hoteldach her? Ist nur die Wasserknappheit noch nicht weit genug fortgeschritten? Und wäre es nicht auch wichtig, irgendwie an einen Bettenstopp zu denken, wo wir doch alle miteinander die Arbeit, die wir haben, schon längst nicht mehr schaffen!

Orgelkonzert

Im Rahmen der vom Verein für Kultur und Heimatpflege und der Pfarrgemeinde Schenna veranstalteten Kirchenkonzerte findet am 20. Juli um 20.30 Uhr in der Pfarrkirche in Schenna ein Orgelkonzert in Zusammenarbeit mit der Europäischen Orgelakademie statt; an der Orgel ist Peter Planjavsky zu hören.

Sind Übernachtungen auch Tage?

Wasserverbrauch in der Gemeinde Schenna

Unter dem Titel „Es war ja immer da“ schrieb kürzlich Günther Heidegger in der Tageszeitung „Dolomiten“, dass wir durchschnittlich 250 Liter Wasser pro Tag und Nase verbrauchen und kam auf eine Gesamtmenge von 115 Millionen Litern, einen kleinen See, für ganz Südtirol. Aber was kümmert's uns, Wasser war ja immer

da! Dabei hat er offensichtlich mit 460.000 Südtirolern gerechnet. Wen er dabei allerdings vergessen hat, das sind unsere Gäste, die wohl auch nicht recht viel weniger Wasser konsumieren als wir Einheimische – oder? Schenna verzeichnet rund 1 Million Gästeübernachtungen pro Jahr, sagt die

Terminkalender

2. Juli:

- Letzter Tag zur **Abgabe der Erklärung und der 1. Akontozahlung der ICI 2007**

- Letzter Termin zur **Abgabe der Einkommenssteuererklärung – Mod. UNICO 2007** – für natürliche Personen und Personengesellschaften bei ermächtigten Intermediären (telematisch innerhalb 31.7.2007). Für Kapitalgesellschaften ist nur mehr der elektrische Versand vorgesehen (innerhalb 10.9.2007).

10. Juli:

- Einzahlung des **Tourismusbeitrages** für den Monat Juni.

16. Juli:

- Einzahlung der im Monat Juni getätigten **Steuer-rückbehalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge.

- Einzahlung der **1. Rate SCAU** an das NISF (für Landwirte).

- **MWSt.-Abrechnung für den Monat Juni** und eventuelle Einzahlung der Schuld.

- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat Juni an das NISF.

- Letzter Termin für die **Einzahlung (mit Zinsaufschlag von 0,40%) der Einkommenssteuer – Mod. UNICO 2007 bzw. der 1. Akontozahlung** der natürlichen Personen und Personengesellschaften.

31. Juli:

- Letzter Termin für die **telematische Einreichung der MWSt.-Jahreserklärung 2007**.

Schenner Flurnamen XXIX

von Johannes Ortner

Steinhalden

Die Tiroler Mundart kennt für die in den Alpenregionen typischen Stein- und Geröllhalden, die aus Bergstürzen oder Murabgängen entstanden sind, regional unterschiedliche Ausdrücke. Im Westen Südtirols, so auch in Schenna, wird das Wort „di Gände“ (die Gände) verwendet, im Süden Südtirols (Untertal) kennt man das Wort „di Lämmer“ (die Lämmer). Nicht mehr in Gebrauch ist der Begriff „die Häll“ bzw. „die Halde“, von dem sich der Hof- und Schreibname „Haller“ ableitet.

di Gände (die Gände); Mehrzahl: **di Gäntrn** (die Gänden); Verkleinerung **'s Gandl** (das Gandl), Mehrzahl **di Gandler** (die Gandler): Steinansammlung, Geröllhalde.

– „di ausere“ und „di indere Gände“ (die äußere und innere Gände): Zwei Geröllhalden in der Kienwand, nordöstlich oberhalb Alfreid.

– „di eibme Gände“ (die ebene Gände): Waldflur mit Gänden oberhalb der Kreuzwiese, zwischen dem Raststeinweg und dem Geißsteig. Das Gelände vor Augen, kann es sich nur um eine „aufgestellte Ebene“ handeln.

– „auser der Gände“ (außerhalb der Gände): Teil des Egger Bachs auf der Höhe der Wiesen am Bach. Der Bach befindet sich talauswärts (mda. „auser“) vom Lahnachbödele, dem Ort, wo das Milchtal und die beiden Murtäler Geröll mitbringen.

– „di Schnugger Gände“ (die Schnugger Gände): Von Felsblöckenübersäter Wald unterhalb Schnuggen. Das

Hofgelände von Schnuggen war früher selbst eine einzige Gände, bevor die meisten Köfel und Knotten entfernt wurden.

– „di Roatgände“ (die Rotgände): Steilabfall zum Rieser Bachl unterhalb vom Poazner in Obertall (in der Riese), benannt nach dem rötlichen Stein.

– „di Roatgände“ (die Rotgände): Kleine Felswand in Untertall im Wald zwischen Sattelwies und dem Eggbauer (Unterkirn). Wohl nach der rötlichen Erde oder rotem Fels benannt.

Erde und Bodenbeschaffenheit:

Hinweise auf die vorkommende Erd- und Bodenbeschaffenheit liefern Wortbestandteile wie „Luëm-“, „Erd-“, „Faul-“ usw.

der Luëm (der Lehm, eigtl. „der Leim“): Lehm, Kot. Häufiger Flur- und Hofname.

– „der Luëmer“ (der Luëmer): Hof in Schenna-Berg; benannt nach der lehmigen Erde des Geländes. Belege: 1331 in praes. Geroldi d. Laymer, 1379 Laimhof, Herman d. Laymer, 1500 Laimguot.

– Ableitungen zum Hofnamen: das Luëmer-Loch, der Luëmer-Bichl, die Luëmer-Rease, das Luëmer-Stallele, der Luëmer-Wald, die Luëmer-Bergwiese.

– „der Luëmäcker“ (der Luëmacker): nun Wohngebiet und Häuser oberhalb vom „Pamlingweg“ gegen den „Wagnes“ (Flur in Sankt Jörgen) hin.

– „s Luëmegge“ (das Luëmegge): Kleiner Geländevorsprung im Wald unterhalb vom Moar in Tschivon.



Die 1909 beim Luëmerhof erbaute Schule für die Schüler von Schennaberg; sie wurde 1980 aufgelassen

Flurnamen wie „das Butterloch“ (Steilwald im Gatterer-Gröben oder das Butterloch als Teil der Bletterbach-Schlucht in Aldein) weisen auf mürbes, weiches Gelände hin.

Die „Faulwiese“ bzw. „Paulwiese“ ist eine feucht-faulige Wiese beim Egger in Untervedins.

Farben:

Farben in der Natur und besonders in der Geologie sind ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal für den Benenner: ein Felsen kann rötlich (Sandstein, Porphy), bläulich, grau, weiters weiß (Marmor) oder schwarz (Algen; vom rieselnden Wasser über Felsen) erscheinen.

weiß (wais)

– „pen waisn Prichl“ (beim weißen Brüchl): Felsgebiet und kleiner Bruch in der Schuëchwand unterhalb Lawandspitz. Der Name weist wohl auf weißlichen ausgewaschenen Granit hin.

– „di Waislane“ (die Weißlahne): Sehr heller ausgewaschener Granit im Graben kurz vor dem Verpiller Bach (von Verdins aus über

den Hofweg kommend). – „af'n waisn Schtrich“ (auf dem weißen Strich): Heller Gesteinseinschluss unterhalb der Moarnieder am obersten Röttenbach (zwischen Videgger Platten und Hönigspitz).

schwarz (schwäz) – „der Schwärzkouff“ (der Schwarzkofel): Dunkler Felsblock im Schenner Berg, dem Wald zwischen Schermer und Rotaler. – „der Schwärzpäch“ (der Schwarzbach): Bach am orografisch linken Hang der Masulschlucht, der vom Hofweg gequert wird. Bedeutung: „Bach mit auffallend schwarzem Bachgestein“?

– „der Schwärzweg“ (der Schwarzweg): Weg, der beim Schwarzbach vom Hofweg abzweigt und in Richtung Rieser Bachl führt. Benannt nach dem Schwarzbach.

– „di Schwärzlecher“ (die Schwarzlöcher): Der Steilwald zwischen dem Saggbach und dem Hofweg im Bereich des Bergwerks (daher „Löcher“?). Das schattseitige Gelände der Verdins und Tschivoner Wälder südlich der Ma-

sulchlucht mit seinem feucht-moosigen Gelände wird wohl zu den gehäuften „schwarzen“ Namen in diesem Gebiet geführt haben.

- „der Schwärzwält“ (der Schwarzwald): Größeres Waldgebiet in Obertall oberhalb des Forstwegs Prenn – Gampen hinter der Breitrast.
- „der Schwärzpäch“ (der Schwarzbach): Bach hinter dem Schmiedegge beim Pichler in Untertall. Der Bach entspringt unterhalb Goberst (Oberkirn).



Die „Stuëngänd“ unterhalb des Schnuggerhofes

rot (roat)

- „di roate Wânt“ oder „di roate Mure“ (die rote Wand, die rote Mure): Auffallender rötlicher Murbruch unterhalb der Mittelstation der Noafer Seilbahn.
- „di oubere“ und „untere Reate“ (die obere und untere Röte): Almböden hinter dem Pifinger Köpfl (mundartlich heißt es „Pifing“ und nicht „Piffing“). Die untere Röte befindet sich am Sattel gleich hinter dem Köpfl, die obere und eigentliche „Röte“ ist ein Almsattel am Noafjoch (Grenze zu Hafling). Der auffallend rötliche Sandstein, aus dem auch das Schenner Mausoleum besteht, ist von Meran aus sehr gut sichtbar.
- „di Roathelle“ (die Rothölle): Kleiner Graben unterhalb Kofler (Unterverdins).
- „der Reatnpäch“ (der Röttenbach): Graben und Bach zwischen Moarnieder (Einschnitt zwischen Hirzer und Videgger Platten) und der Einmündung des Sagbachs (von der Streitweide kommend). Benannt nach dem rötlichen Gestein nördlich der Granitzzone der Videgger und Verdins Platten (Der Röttenbach und der Noafbach bilden die zwei

Teillinien der „Periadriatischen Naht“, der geologischen Grenze zwischen Afrika und Europa!)

- „pen Reatntolhittl“ (beim Rötenthalhüttl): „Grasplais“ im hintersten orografisch linken Röttenbach bzw. Rötental.
- „der roate Pruch“ (der rote Bruch): Rötlicher Murbruch im oberen Rötental.
- „s Roatmous“ (das Rotmoos): Moor und Bergweide oberhalb der Hinteregger Albe (Nordseite vom Hirzer). Der Name kommt wohl von den charakteristischen rötlichen Moospflanzen der nährstoffarmen Hochmoore. Ein sagemumwobenes Gebiet, in dem ein Nörggele (übelwollende Sagengestalt) das Almvieh versenkt hat.
- Vom Rotmoos kommen die beiden Rotmoosbäche herab, vereinigen sich zum Mahdbach und werden tiefer unten zum Grafeisbach (Gemeinde St. Leonhard).
- Zu den beiden Rotganden (Sattelwies in Untertall sowie Boazner in der Riese) siehe Abschnitt „Gande“!

blau (plob)

In Schenna scheint es keine

Bezeichnung mit dem Adjektiv „blau“, mda. „plob“, zu geben. In der Gemeinde Latsch (Gebiet unterhalb vom Hasenohr) gibt es einen „ploben Knott“, eine „plobe Plais“ und eine „plob' Schneid“. Benannt nach den bläulich-dunklen Felsen vor Ort.

grün (griën)

Bis auf den Namen „Grünangerjoch“ (nach den „grünen Ängern“, einer Almweide im Sarntaler Aberstückl) keine Bezeichnung mit dem Farbadjektiv „grün“ in Schenna. Beispiele in der Gemeinde Tirol: der Grünputz (bei der Kigler-Alm in Sprons), der Grünsee (einer der Spronser Seen).

gelb (gel)

In Schenna nicht Flurname, aber in den Vellauer Wänden (Gemeinde Algund) gibt es einen „geln Pletzn“ (gelber Plätzen).

Das Mundartwort „fälch“ bedeutet sowohl „fahl“ als auch „blaßgelb“, „gelblich“, „blond“. Ein früherer Hof im Schenner Oberdorf hieß „Fälch“, wovon noch der Hausname „Falchenwies“ zeugt. Der Name geht wohl auf einen Beinamen für eine

Person mit blondem Haar zurück.

Die fahlgelbe Farbe des Waldgrases (mda. „die Lische“ bzw. „das Lischgras“) in schneefreien Wintern könnte bei der Benennung der „Fälknwânt“ bzw. „Fälchnwânt“ (Falkenwand, Falchenwand) im Zmailer Bannwald und für eine hohe Felswand (di Fälknwânt, die Falkenwand) in Hafling (Noaf) Pate gestanden haben. Der Greifvogel „Falke“ heißt in der Mundart nämlich zumeist „Stoßgeier“ oder „Windgeier“.

grau (grob)

Das mundartliche „grob“ für „grau“ (vgl. „plob“ für „blau“, „lob“ für „lau“ und „Pfowe“ für „Pfau“) ist nicht mehr in Gebrauch, in Flurnamen („s grobe Tol“ = „das graue Tal“ in Sprons, „di Growânt“ = „die Grauwand“ oberhalb Kurzras in Schnals) jedoch erhalten. Das Mundartwort „grob“ (grau) ist nicht mit dem mda. „groub“ (grob) zu verwechseln.

Geht schennerisch

- dergwornen** = bemerken
- derkuglen** = abstürzen
- dermatschn** = zerdrücken
- dermâchn** = zustandebringen
- ausgmerglt** = abgearbeitet
- dergschirrn** = sich vertragen
- derschnelln** = plätzen
- derleidn** = vertragen
- derpäckn** = imstande sein
- derwildn** = erbosen
- plattschn** = starker Regen
- plearn** = arg weinen
- o-grosn** = Rebentriebe wegnehmen (überflüssige)
- o-ruaßn** = Kamin fegen
- ogiën** = nachgeben, fehlen
- okrotzn** = sterben
- oschlipfn** = Ziel nicht erreichen
- ohëibn** = aufheben
- Schmolzwurm** = Schlange